

Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

Kurze Einführung

Spätestens seit der großen Flüchtlingswelle ist deutlich, dass internationale Zusammenhänge und v.a. menschliche Schicksale aus anderen Ländern in unsere Gesellschaft und die Kirche hineinwirken. Für Kirche und Weltkirche als der älteste und nach wie vor größte "global player" gehört es zur zentralen Sendung, die Globalisierung menschenwürdig mitzugestalten. Das weltweite Netzwerk Kirche ist eine einzigartige Infrastruktur, die wir als Ortskirche nutzen und mitgestalten können.



Mit den vielen Flüchtlingen, die in unseren Pastoralen Räumen Zuflucht suchen, konkretisiert sich Weltkirche vor unserer Haustüre, z.B. im konkreten Engagement darum, dass diese Menschen hier eine neue Heimat finden und wir uns öffnen für ihre Perspektiven und Erfahrungen.

Und es ist auch wichtiger denn je, in unsere Pastoral die Kirche und die Lebensbedingungen anderer Ländern mit hineinzunehmen - mögen sie auch "weit entfernt" sein. Durch den weltweiten Handel und die großen Weltherausforderungen (IS, Terrorismus, wachsende Schere zwischen Arm und Reich, Flüchtlinge) wirken sie in unsere täglichen Vollzüge hinein.

Die weltweite Situation in den Blick zu nehmen erfordert die gesellschaftliche Realität unserer Zeit und der Kern unseres Selbstverständnisses als Christen, als weltweite Lern-, Gebets- und Solidargemeinschaft. Konkret wird dies in der Partnerschaftsarbeit, den Eine-Welt-Gruppen, im Fairen Handel, der Flüchtlingshilfe, nachhaltigen Lebensstilen u.a.

Von den Christen in den Ländern des Südens können wir unsere Pastoral in vielerlei Hinsicht inspirieren lassen. Im Umgang mit anderen Religionen, im Zusammenleben verschiedener Kulturen, ja auch in Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Terrorismus und religiös motivierter Gewalt, aber auch in Modellen zu Organisation und Gestaltung der Pastoral haben sie oft einen wertvollen Erfahrungsschatz.

Weltkirche mit ihren ganz konkreten und oft sehr lebendigen inkulturierten Formen eröffnet einen Weitblick, der uns verhilft, auch im eigenen Pastoralen Raum die "Vielfalt in Einheit" als Gewinn zu schätzen.

- Viele Menschen unserer Gemeinden sind aktiv in Initiativen, die sich mit Fragen der weltweiten Gerechtigkeit, des Lebensstils hier und dem Frieden beschäftigen. Die Motivation für das Engagement und die Gestaltung des Engagements ist sehr vielfältig. Es reicht von einer intensiven Partnerschaftsarbeit mit gegenseitigen Besuchen bis zur Durchführung eines Fastenens am MISEREOR-Sonntag oder anderen Tagen.
- Viele der Gruppen haben eine gewachsene Tradition. So werden in manchen Gemeinden seit Jahren Heimatmissionare unterstützt, die Jugend- und Erwachsenenverbände haben ihre eigenen Projekte, manche Gemeinden haben eine langjährige Verbindung zu einer Ordensgemeinschaft. Einige der Gruppen pflegen ihr Gruppenleben etwas entfernt von der Kerngemeinde. Manche Gruppen, die sich um den fairen Handel kümmern, wissen nichts mehr von der eigenen kirchlichen Gründung.
- Die kirchlichen Hilfswerke bieten viel Unterstützung an, die für die Arbeit vor Ort genutzt werden kann. Neben dem Material für die Kampagnenzeit kann über die Hilfswerke eine Partnerschaft gegründet werden, Gästebesuche können organisiert werden und Fachleute stehen für Begegnungen zur Verfügung.

Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

- In dem Themenbereich sind sowohl langfristig arbeitende Gruppen möglich, die z.B. einen Handel von fairen Produkten betreiben oder eine Partnerschaft mit Gruppen in den Ländern des Südens aufbauen. Es ist aber auch möglich, sich für eine begrenzte Zeit in einer Aktionsgruppe zu engagieren.

Was kann getan werden?

- In einem ersten Schritt ist es gut, den neuen Pastoralen Raum in den Blick zu nehmen und wahrzunehmen, welche Aktiven es gibt. Es lohnt sich auch zu schauen, ob es ökumenisch organisierte Gruppen gibt: Ergeben sich dadurch Möglichkeiten zur Ausgestaltung pastoraler Orte? Die Broschüre „WeltKirche im Erzbistum Paderborn“ kann ihnen dabei eine erste Hilfe sein.
- In einem Zusammenführen der Aktiven, z.B. bei einem gemeinsamen Treffen kann man die Potentiale und auch die Grenzen ausloten.
- Es lohnt sich auch für bestimmte Themen neue Akteure zu gewinnen.

Im Folgenden sind einige Ideen aufgeführt,

- **wie ganz konkret das Thema Weltkirche im neuen Pastoralen Raum aufgegriffen werden kann und**
- **wie sich im Rahmen der Pastoralvereinbarung Möglichkeiten zur Ausgestaltung pastoraler Orte ergeben können:**

Missionar/in auf Zeit (www.missionar-auf-zeit.de)

Das Interesse junger Menschen an einem freiwilligen Dienst in den Ländern des Südens ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Die Rückkehrer haben hautnahe und intensive Erfahrungen mit dem Leben der Menschen, den Problemlagen und der kirchlichen Realität in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas gemacht. Der Perspektivwechsel verändert auch den Blick auf unsere Lebenswirklichkeit.

Die Erfahrungen der Rückkehrer können für den neuen Pastoralen Raum interessant sein. Das Erleben einer anderen kirchlichen und sozialen Situation kann spannende Fragen für die Aktiven in unseren Gemeinden auslösen. Die Vermittlung von Rückkehrern für Begegnungen und Vorträge ist über das Referat Weltmission Entwicklung Frieden möglich.

Der große pastorale Raum bietet auch die Chance, dass sich die jungen Leute treffen und vernetzen können, die ein Interesse an einem internationalen Freiwilligendienst haben.

Partnerschaften

Der Kontakt zu einem konkreten Projekt oder die Partnerschaft mit einer Gruppe/Pfarrei ist für die weltkirchliche Perspektive hilfreich. Hierdurch werden die Themen der weltweiten Solidarität greifbar. Zudem kann ein gemeinsames Projekt für die Gruppen im Pastoralen Raum identitätsstiftend sein.

Die kirchlichen Hilfswerke (Adveniat, Missio, Misereor, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und Renovabis) stellen Informationen zu konkreten Projekten zur Verfügung und vermitteln auch Partnerschaften.

Reisen zu den Partnern können die Beziehungen vertiefen und den eigenen Horizont erweitern.

Beispiele:

Beispiele finden Sie in der Broschüre „Weltkirche im Erzbistum Paderborn“ ab S.64. Diese können Sie kostenfrei im Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden bestellen.

Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

Die Welt bei uns vor Ort

Auf vielfältige Weise ist in der heutigen Zeit die Welt bei uns vor Ort. Es gibt muttersprachliche Gemeinden, Gemeindemitglieder mit eigener Migrationserfahrung, Ordensmitglieder aus dem Ausland, christliche Gemeinden anderer Konfessionen, Es ist ein spannender Prozess auf Entdeckungsreise in der Nachbarschaft zu gehen. In einer globalisierten Welt miteinander darum zu ringen, was es heißt heute als Christ zu leben, kann neue Perspektiven öffnen.

Weltkirchliche Orte

In manchen Pastoralen Räumen bieten sich Orte an, die für die Frage nach weltweiter Gerechtigkeit, globaler Solidarität und weltkirchlicher Gemeinschaft stehen. Es gibt

- Ordensgemeinschaften, die weltweit tätig sind,
- kirchliche Schulen, die eine Partnerschaft gestalten,
- Eine-Welt-Läden,
- Kirchen oder Kapellen mit einem missionarischen Bezug (z.B. Patron mit weltkirchlichem Bezug),
- Gebäude oder Orte mit Bezug zu besonderen Ereignissen in der internationalen Arbeit (z.B. Friedensthemen)

Solche Orte können als Bezugspunkte für Gruppen oder Aktionen lebendig werden.

Weltkirche in den Kernprozessen des Kirchenjahres der Gemeinde

Erstkommunion, Firmung, Advents- und Fastenzeit sowie Sommerlager: Das Kirchenjahr einer jeden Pfarrgemeinde ist prall gefüllt mit Aktivitäten. Die katholischen Hilfswerke bieten eine Fülle von Materialien an, um innerhalb dieser Lebensvollzüge der Gemeinde den Blick zu weiten und weltkirchliche Impulse zu setzen.

Beispiele: Besuch von Gästen, Meditationen ausländischer Künstler, Vergleich von Familien- und Glaubensstrukturen in Deutschland und anderen Ländern, Auseinandersetzung mit Fragen der Globalisierung, Durchführung von Kampagnen der Hilfswerke wie der missio Aktion Schutzengel.

Infos: Besuchen Sie die Seiten der Hilfswerke und stöbern Sie im dortigen Materialfundus! Besonders Misereor und Missio bietet sehr viel didaktisches Material für die Gemeindegarbeit an. Einiges Material kann auch beim Referat Weltmission-Entwicklung-Frieden entliehen werden oder ist über die Homepage: www.pastorale-informationen.de (Register: Weltmission-Entwicklung-Frieden) verfügbar.

Eine-Welt-Kampagnen und Aktionen

Idee 1: Ein Team auf Ebene des Pastoralen Raums bereitet Aktionen oder Kampagnen, wie die Misereor-Fastenaktion, den Sonntag der Weltmission oder Veranstaltungen zur Aktion Schutzengel vor, die dann nach dieser Vorlage **in den einzelnen Kirchengemeinden durchgeführt** wird. Dies ist auch zu unterschiedlichen Terminen möglich (z.B. Pfarrfesten).

Idee 2: Gemeinsame weltkirchliche Großaktion auf Ebene des Pastoralen Raums. Der Aufwand für größere Aktionen, wie Wallfahrten oder Solidaritätsläufe lohnt sich nur, wenn es viele Teilnehmer/Innen gibt. Erst so entsteht das typische identitätsstiftende Gemeinschaftsgefühl, das Großveranstaltungen ausmacht. Der Pastorale Raum schafft dazu erst den Bezugsrahmen.

Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

- Beispiel:** a) Hungertuchwallfahrt der katholischen Gymnasien im Südsauerland:
Mehrere Male haben Schülerinnen und Schüler der Oberstufe verschiedener Schulen eine Hungertuchwallfahrt organisiert. Dabei machten sich SchülerInnen und Lehrkräfte von Aschermittwoch bis zum 1. Fastensonntag auf den Weg zum Ort der Misereor-Fastenaktion. Doch das gemeinsame Gehen war nur ein Bereich: Gemeinsames Beten, die Auseinandersetzung mit dem Thema der Fastenaktion und das Mitführen des Misereor-Hungertuches waren wichtige Teile der Wallfahrt.
- b) Eine-Welt-Marsch der Kolpingsfamilien in Fröndenberg
Fast jährlich bietet die Kolpingsfamilie in Fröndenberg, die aus verschiedenen Gemeinden besteht, einen „Eine-Welt-Marsch“ an. Durch Sponsoren sind so seit Beginn der Märsche über 80.000 € für Projekte in Brasilien und Mexiko zusammengekommen.
- c) Missio-Fluchttruck: Das Hilfswerk missio bietet mit ihrem Fluchttruck „Familien in Not. Weltweit.“ eine multimediale Ausstellung für Jugendliche (ab Jg. 8) und Erwachsene an. Der Truck kann beispielsweise von Schulen, Firmgruppen, für Ehren- und Hauptamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten o.Ä. für ein oder mehrere Tage gemietet werden und wird von geschultem Personal begleitet. Näheres unter www.missio-hilft.de/truck

Nachhaltiges Handeln

An dem eigenen Handeln und Wirtschaften entscheidet sich die Glaubwürdigkeit der Gemeinden. In seinem Schreiben „Laudato si“ macht Papst Franziskus deutlich, dass die Art und Weise des Umgangs mit der Schöpfung eine Frage der internationalen Gerechtigkeit ist. Dies ist eine Herausforderung für jeden Einzelnen aber auch für die jeweilige Gemeinde und Pfarrei. Wie werden in der Gemeinde Impulse für die Verantwortung für die ganze Schöpfung gesetzt? Welche Standards setzt sich die Gemeinde bei Beschaffung und eigenem Konsum?

Fairer Handel im Pastoralverbund

Fairer Handel ist ein Symbol für missionarische Bewusstseinsarbeit. Er setzt einen Gegenpol zum „Billig“ der Konsumgesellschaft, und verliert in einer globalisierten Welt den Einzelnen nicht aus dem Blick, in dem er die Würde eines jeden Menschen in den Vordergrund stellt.

Durch den Fairen Handel wird Weltkirche als weltweite Solidargemeinschaft sichtbar, die den Menschen nicht nur als spirituellen sondern auch als arbeitenden Menschen wahr- und ernst nimmt und sich für Gerechtigkeit einsetzt.

Seit Aufkommen der Idee des „fairen Handels“ Anfang der 70er Jahre hat die katholische Kirche diesen unterstützt und gefördert. So wurde das Fair-Handelshaus „gepa“ vom katholischen Hilfswerk Misereor und dem BDKJ mitgegründet (Logo).

Der Faire Handel kann zudem identitätsstiftend für den Pastoralen Raum sein:



Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

Idee: Eine Ladenzentrale mit wanderndem Verkauf in den einzelnen Kirchen/(pastoralen) Orten oder in fest installierten „Eine-Welt-Kiosken“, z.B. in Pfarrheimen, Pfarrbüros, Bildungshäusern, Altenheimen, Schulen, Kindertagesstätten oder Kindergärten. Eine solche Kooperation spart Geld, ermöglicht höhere Einkaufsmargen, bringt die Produkte näher zu den Verbrauchern, schafft Treffpunkte und ermöglicht eine Informationsweitergabe, z.B. durch eine „Bildungssecke“ im „Eine Welt Kiosk“.

Eine-Welt-Kiosk

Durch den Kiosk können MitarbeiterInnen bzw. BesucherInnen an zentralen Orten faire Waren beziehen ohne begrenzte Öffnungszeiten oder dauerhaftes Personal zu haben. Ein lokaler Eine-Welt-Kreis kann den Kiosk bestücken und die Bestellung mit übernehmen. So kann der Zugang zu fair gehandelten Waren deutlich vereinfacht werden.

Der „Eine-Welt-Kiosk“ wurde von der Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Trier, dem Gemeindedienst für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland und der Handelsorganisation gepa entwickelt.



Fairer Städte- oder Gemeindegkaffee

Idee: Herausgabe eines eigenen Kaffees/Tees oder einer eigenen Schokolade für den Pastoralen Raum

Vorzug: Ein gemeinsames faires Produkt verbindet und ist Identitätsstiftend. So wird der neue pastorale Raum schon am Frühstückstisch und bei allen Sitzungen der Gemeinden präsent. Der Aufwand ist gering und der Nutzen groß. Nötig ist nur die Verständigung auf ein Produkt und ein Design-Entwurf. Je nach Handelspartner (Kolping, gepa, El Puente oder globo) gibt es unterschiedliche Mindestbestellmengen.

Beispiel: Städtekaffees oder kfd-Tee (Sälzer Bohne, „Der Pott kocht fair“, PaderBohne, missio-Schutzengelschokolade).

Infos:

Weitere Infos zu den fair gehandelten Städtekaffees in der Broschüre: „WeltKirche im Erzbistum Paderborn“, S.63.

Die Kaffeerösterei Langen (Medebach) und die Fairhandelshäuser gepa, El Puente und globo bieten auf den neuen Raum maßgeschneiderte Lösungen an: www.langen-kaffee.de, www.gepa.de, www.el-puente.de, www.globo-fairtrade.de.



Weltkirchlicher Sonntag im Erzbistum Paderborn

Der weltkirchliche Sonntag im Erzbistum Paderborn wirbt für ein missionarisches Bewusstsein und stärkt die weltkirchliche Arbeit im großen Raum. Er bietet als Chance, Kirche als Weltkirche erfahrbar zu machen und kann durch gemeinsame Projekte im pastoralen Raum identitätsstiftend sein.

Er findet in allen Gemeinden des Erzbistums Paderborn an einem Sonntag zwischen Pfingsten und September statt. Der pastorale Raum kann sich für einen gemeinsamen Termin entscheiden. Bei der Terminierung ist es sinnvoll weltkirchliche Anlässe in der Gemeinde zu berücksichtigen. 50% der Kollekte verbleibt in den Gemeinden für weltkirchliche Zwecke; die

Chancen und Möglichkeiten in den Pastoralen Räumen: Ideen für den/aus dem Bereich Weltmission-Entwicklung-Frieden

übrigen 50% fließen für die Projektarbeit an missio Aachen. Der weltkirchliche Sonntag sollte möglichst besonders gestaltet werden. Örtliche Eine-Welt-Kreise, Familien- oder Liturgiekreise können einbezogen werden.

Gästereisen

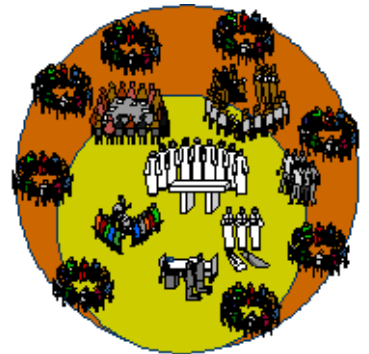
Idee: Laden Sie weltkirchliche Gäste in Ihre Pfarrei ein

Im Rahmen der jeweiligen Kampagne der katholischen Hilfswerke Misereor (Kampagnenzeitraum: Fastenzeit), Missio (Kampagnenzeitraum: Oktober, außerhalb der Herbstferien) und Adveniat (Adventszeit) lädt das Erzbistum Paderborn in jedem Jahr weltkirchliche Gäste ein. Sie vermitteln ein reales Bild der Kirche und der Lebenssituation in Ihrem Land und sind stets auch eine Anfrage an unsere Lebensweise. Mit ihrem authentischen Glaubenszeugnis beeindruckt sie uns und fordern uns heraus.

Neben den Gästen der Hilfswerke sind in jedem Jahr auch viele Missionare aus dem Erzbistum Paderborn auf Heimaturlaub in Deutschland. Sie berichten gern über Ihre Arbeit. Ähnliches gilt für die rückgekehrten MissionarInnen auf Zeit (MAZ). Die weltkirchlichen Gäste sind oft flexibel einsetzbar in Gottesdiensten und für Vorträge in anderen pastoralen Orten, wie Schulen, Kindergärten, bei Vereinen und Altenheimen.

Von der Weltkirche lernen: partizipative Kirche, lebendig im Nahraum der Menschen

Die Gestaltung der Kirche von den Getauften her ist in der katholischen Kirche in Afrika, Asien und Lateinamerika weit verbreitet. In großen pastoralen Einheiten mit wenigen Priestern ist die Kirche vor Ort lebendig durch das christliche Leben in den sogenannten „Kleinen Christlichen Gemeinschaften“. Auch im Erzbistum Paderborn vergrößern sich die pastoralen Strukturen und es ist wichtiger denn je, dass sich die Getauften in ihrem Lebensvollzug als Kirche vor Ort begreifen. Das Modell der „Kleinen Christlichen Gemeinschaften“ (KCG), ursprünglich am LUMKO-Pastoralinstitut in Südafrika entwickelt, wurde ab den 1990er Jahren auf Asien hin adaptiert (AsiPA: Asian Integrated Pastoral Programm) und bildet heute in unterschiedlichen Ländern ein erfolgreiches Modell von Missionarisch-Kirche-Sein. Aktuell sind zahlreiche Diözesen Deutschlands im Sinne einer „lokalen/partizipativen Kirchenentwicklung“ auf einem Lernweg, um sich von dem Selbstverständnis der jungen Kirche in den Ländern des Südens inspirieren zu lassen (www.kcg-net.de).



Im Mittelpunkt steht dabei, aus der persönlichen Haltung als Getaufte/r heraus Kirche und Welt mitzugestalten; im Blick auf Christus; inspiriert vom Wort Gottes; ganz konkret im eigenen Lebensumfeld; mit tatkräftiger Sendung angesichts der Herausforderungen vor Ort und eingebunden in die Pfarrei, Orts- und Weltkirche.

Im Kontext des Zukunftsbilds des Erzbistums Paderborn erproben mehrere Pastorale Räume als Modellprojekt „einen Prozess lokaler Kirchenentwicklung [...] mit dem Ziel, eigenverantwortlich getragenes, vor Ort auf den Sozialraum abgestimmtes kirchliches Leben zu stärken.“ Zukunftsbild, Schritte zur Umsetzung, S. 30.

Kontakt und Informationen im:

Referat Weltmission Entwicklung Frieden, 05251-125 1230

Ulrich Klauke	(ulrich.klauke@erzbistum-paderborn.de)
Theresa Fuhrmann	(theresa.fuhrmann@erzbistum-paderborn.de)
Magdalena Onyango	(magdalena.onyango@erzbistum-paderborn.de)
Regina Dierkes	(regina.dierkes@erzbistum-paderborn.de)